

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Worte öffnen Türen

„Wie Murnau braunes Land wurde“; Ausgabe vom 12. November:

„Mit ihrem Vortrag auf Einladung des Werdenfelser Bündnisses setzt sich Frau Dr. Hruschka an die Spitze einer in Murnau immer stärker werdenden Bewegung, die die Geschichte Murnaus konkreter erfassen will und sich nicht scheut, Personen und Strömungen der Zeit zu benennen. Ob nun Gottfried Feder oder Max Dingler, ob zahlreiche Murnauer Familien, ob verquickt im engen Zirkel um Hitler oder nur einfache, aber doch gefährliche Wichtigtuer, hier fanden sich eben alle Formen braunen Gedankenguts.

War es früher nur hinter vorgehaltener Hand möglich, da die Kontinuität der führenden Personen im Politischen und Gesellschaftlichen nach dem Krieg eine ängstliche Haltung erzwang, kann jetzt frei darüber gesprochen werden, wann und in welcher unglückseligen Funktion wirkte. Die größere zeitliche Distanz macht es nun einfacher. Die Enkel sehen es nicht mehr als Angriff auf ihre Familien, sondern sind selbst daran interessiert zu verstehen, warum ihre Großeltern nationalsozialistisch und antisemitisch waren.

Vielleicht führt diese neue Freiheit dazu, dass Murnau sich zur Umbenennung der Hauptschule durchringt. Der

nationalsozialistische Opportunist Max Dingler dient nicht zum Vorbild für kommende Generationen. Auch die Armen, die kurz vor Kriegsende auf ihrem Weg in Eisenbahnwagons vom KZ Dachau nach Mittenwald am Murnauer Bahnhof Station machten, wie auch die Gefangenen im Außenlager des KZ auf der Halbinsel Burg, die für Betriebe und Privatpersonen schufteten mussten, sind eines würdigen Gedenkens wert. So öffnen Ihre Worte Türen für einen offenen, zeitgemäßen Umgang mit diesem unseligen Teil unserer Vergangenheit – Chapeau, Frau Dr. Hruschka!

Thomas Köthe
Murnau